

Beim gestrigen Börsenhandel stand die heutige Veröffentlichung der US-Anbauflächenprognose im Mittelpunkt. Da der Krieg im Iran auch verbal weiter eskaliert, zeichnet sich entsprechend keine Entspannung bei den Energiepreisen ab und die Betriebsmittel für die Landwirtschaft bleiben teuer und könnten in einigen Teilen der Welt, nur eingeschränkt zur Verfügung stehen. In diesem Umfeld legte der US-Weizen gestern zu, Marktbeobachter erwarten die niedrigste Sommerweizenfläche in den USA seit 1970. Zusätzlich bereiten fehlende Niederschläge in den US-Plains dem Winterweizen Stress. In dem für den Weizenanbau wichtigen Bundesstaat Kansas nahm das USDA die Erntebewertung um 6% auf jetzt 40% gut bis sehr gut zurück, im fünfjährigen Durchschnitt lag dieser Wert bei 49%. Ob nun der Mais von den geringeren Sommerweizenflächen profitiert muss sich zeigen, in den Börsenberichten wurde diese Begründung jedenfalls genannt. Grundsätzlich bleibt der US-Mais gut nachgefragt, die gemeldeten physischen US-Ausfuhren lagen mit 1,789 mio.mto in der Woche bis zum 26. März, am oberen Ende der Prognosen. Mit jetzt 46,373 mio.mto, welche in dieser Saison in den Export verladen wurden, liegen diese etwa ein Drittel über denen des Vorjahres. Zusätzlich vermeldete das USDA Exportverkäufe von 145.000 Mais an nicht benannte Destinationen. Bei den Sojabohnen wurden in der genannten Woche mit 586.000 mto, 47% weniger verladen als in der Woche davor. Mit jetzt 29,78 mio.mto, beträgt der Rückstand zum Vorjahr knapp 11 mio.mto. Der schwache US-Export und die erwartete Ausweitung der US-Anbauflächen sorgten bei den Bohnen für einen durchwachsenen Schluss. Dies, obwohl das Öl durch die sehr festen Rohölpreise deutlich zugelegt hat. Auch AgRural bestätigt einen verzögerten Ernteverlauf in Brasilien und sieht die Bohnen bei knapp 80% eingebracht, AgRural erhöht seine Ernteprognose um 0,4 auf jetzt 178,4 mio.mto Sojabohnen. Beim heutigen elektronischen Handel kommt es beim Öl zu einer Gegenbewegung, die anderen Produkte handeln mit geringen Ausschlägen. In Deutschland sind die Preise im März im jährlichen Vergleich um 2,7% gestiegen, 0,8% mehr als im Februar. Um 11:00 Uhr gibt es die Zahlen für die Eurozone, es wird eine ähnliche Entwicklung erwartet. Jerome Powell signalisiert gestern eine abwartende Haltung. Trotz steigender Energiepreise ufer die US- Inflation bisher nicht aus. Der US-Dollar legte aufgrund der Funktion des sicheren Hafens zu.

Bras. SojaschrotPELL. 46% Prot. - fob Brake

